

Entwicklung der Sprechtechnik des gesamten künstlerischen Nachwuchses erforderlich, daß sich die Laienkunstgruppen mit der klassischen deutschen Literatursprache vertraut machen. Das kann man am besten dadurch tun, daß klassische Dramen mit verteilten Rollen gelesen werden und sich die Teilnehmer im Rezitieren üben. Das wird zweifellos dazu beitragen, ihr Empfinden für die Schönheit der Sprache zu wecken und zu heben.“

Die Freunde in den dramatischen Zirkeln müssen sich ein höheres Wissen aneignen. Dazu gehört vor allem die intensive Beschäftigung mit der dramatischen Literatur und das Studium der gesellschaftlichen Verhältnisse, in denen das Stück spielt und in denen der Dichter lebte. Um die bei diesem Studium erworbene Sachkenntnis im Spiel richtig ausdrücken zu können, muß die Technik jedes einzelnen Mitglieds der Gruppen verbessert werden, d. h. die dramatischen Zirkel müssen sich mit den Gesetzen der Dramaturgie beschäftigen, sie müssen durch richtige Sprachtechnik und Stimmbildung ihre Ausdrucksmöglichkeiten steigern.

Ein wesentlicher Beitrag für die Entwicklung der dramatischen Zirkel ist die Hilfe der Berufskünstler. Hier erwächst sowohl den Genossen in den Grundorganisationen unserer Theater als auch in den Theaterschulen die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft -Kunst möglichst viele Künstler für die Arbeit in den dramatischen Zirkeln zu gewinnen. Die enge Verbindung von Berufskünstlern und Werktätigen in den Betrieben wird eine qualifizierte Arbeit der dramatischen Zirkel gewährleisten, gleichzeitig aber auch helfen, ein neues Theaterpublikum zu erziehen, das in der Lage ist, unseren Künstlern wertvolle Anregungen für ihre Arbeit zu geben.

Wir brauchen zur Lösung unserer großen Aufgaben Menschen mit wertvollen Charaktereigenschaften, mutige, ausdauernde und standhafte Menschen, die gegen schlechte Eigenschaften gefeit sind, die bei jeder Gelegenheit das Neue in unserer Arbeit erkennen, es fördern und über das Alte triumphieren. Den Typ eines solchen Menschen in den Stücken und kurzen Szenen darzustellen, ist eine Hilfe bei der Erziehung unserer Werktätigen und somit auch eine Hilfe für die Erfüllung unseres Fünfjahrplans.

Diese Möglichkeiten müssen unsere Parteileitungen in den Betrieben und auf dem Land erkennen und ausschöpfen. Bei der Beurteilung der Arbeit der dramatischen Zirkel müssen wir fragen, ob das betreffende Stück uns bei der Lösung unserer gegenwärtigen Aufgaben hilft. Das kann in sehr vielfältiger Art geschehen. Heiter oder ernst, den Gegner vernichtend oder die Massen erhebend, so vielgestaltig, wie das Leben selbst ist. Entscheidend ist dabei, daß der Sieg des Neuen über das Alte richtig dargestellt wird. Die positiven Menschen des Stückes müssen unsere Aktivisten widerspiegeln, müssen Vorbild für alle Spieler und Zuschauer sein. Sie müssen mit Spott gegen Bürokraten und faule Menschen und mit Zorn gegen Saboteure und Agenten auftreten und für eine neue, schöne Zukunft unseres Vaterlandes kämpfen.

Wenn unsere Genossen in den Parteileitungen und in den dramatischen Zirkeln sich dieser Aufgaben annehmen, dann werden unsere dramatischen Zirkel eine Hilfe bei der Weiterentwicklung des Bewußtseins der Bevölkerung sein und gleichzeitig eine gute Schule für den Nachwuchs unserer Theater bilden.

Zum Studium wird empfohlen: Erpenbecks „Lebendiges Theater“, „Das Deutsche Stanislawski-Buch“ und „Vom Stegreif zum Stück“. Falls die Zirkelteilnehmer in der Lage sind, sich Lessings „Hamburgische Dramaturgie“ und Stanislawskis „Mein Leben in der Kunst“ zu beschaffen, sollten diese Bücher ebenfalls zum Studium verwendet werden. Durch das Zentralhaus für Laienkunst wird über die gesamten Probleme ein Leitfadens für die dramatischen Zirkel vorbereitet.

## INHALT

<i>Walter Ulbricht: Kampfmai 1952</i> .....	1
<i>Rudi Wetzel: Die tägliche Anleitung der Überzeugungsarbeit durch den 1. Sekretär</i> 3	
<i>Otto Schön: Wir werden die Früchte unseres Fleißes zu schützen wissen!</i> .....	6
<i>Karl-Ernst Reuter: Wie müssen die Instrukteure in den Kreisleitungen arbeiten?</i> .....	8
<i>Helga Büchner: Einige Lehren aus der Mitgliederversammlung im Ministerium des Innern der Deutschen Demokratischen Republik</i> .....	9
<i>Werner Neubert: Einige kritische Bemerkungen zur Partei- und Massenarbeit am Kanalbau Paretz-Niederneuendorf</i> .....	10
<i>Otto Hecken: Die Massenarbeit in den Wohngebieten in den Agitationsplan der Betriebsparteiorganisation mit einbeziehen!</i> 15	
<i>Walter Kluge: Wie die Bevölkerung unter der Führung der Partei den Kampf gegen die feindliche Rundfunknetz organisiert</i> 16	
<i>Erich Lange: Wie können die Parteiorganisationen die FDJ bei der Vorbereitung des IV. Parlaments und bei der weiteren Festigung des Verbandes unterstützen?</i> 18	
<i>Arnold Hofert: Warum wird unsere Intelligenz in der Deutschen Demokratischen Republik besonders gefördert?</i> .....	21
<i>Für die Wandzeitung: Kate hat den festen Willen Ingenieur zu werden</i> .....	22
<i>Hermann Brüggelboes: Den Menschen besser die Zusammenhänge erklären</i> .....	25
<i>Wir rufen zum Wettbewerb im Energiemaschinenbau!</i> .....	26
<i>Theodor Rudolph: Vom 68. Platz im Wettbewerb im I. Quartal — zum Sieger im III. Quartal</i> .....	27
<i>Auszüge aus den Diskussionsreden auf der I. zentralen Konferenz der Landagitatoren in Berlin: Für ein höheres Niveau unserer Landagitation!</i> .....	29
<i>Erna Fleischer: Zwei Aufrufe — ein Ziel</i> .....	32
<i>Erich Mückenberger: Wie das Landessekretariat der SED Thüringens die Frühjahrsbestellung vorbereitete</i> .....	34
<i>Willi Mokross: Mehr Unterstützung der Gewerkschaft Land und Forst!</i> .....	37
<i>Erich Splentstößer: Die Bedeutung und die Aufgaben des MAS-Oberbuchhalters in den Maschinenausleihstationen</i> .....	38
<i>Kurt Schneidewind: Nationale Streitkräfte bedeuten nicht Militarismus</i> .....	40
<i>Jürgen Kühl: Die Propagandisten zweier Großbetriebe tauschen ihre Etfahrungen aus</i> 41	
<i>F. Tschepelakow: über konkrete und zielbewußte Arbeit in der Agitation</i> .....	42
<i>Joachim Mückenberger: Die Aufgaben der Genossen bei der Entwicklung der dramatischen Zirkel</i> .....	44

### Berichtigung

In „Neuer Weg“ 7/52 ist uns in dem Artikel des Genossen Rudolf Kirchner: „Den Bürokratismus in den Gewerkschaften überwinden!“ ein Fehler unterlaufen, der zu falschen Auffassungen führen kann. Im zweiten Absatz des unter der Zwischenüberschrift: „In den Betrieben ein reges gewerkschaftliches Leben entfalten!“ veröffentlichten Textes muß es heißen: „... über 40 Prozent der Beitragsglieder verfügen.“

In Heft 9, Seite 30, dritte Spalte, 23. Zeile von unten muß es richtig heißen: „... mit Deutschland“. Die Redaktion